

Lösungen zur aktuellen Ganzschrift 2023/2024

Sarah Jäger: Nach vorn, nach Süden

AUFGABEN

a) Kurze Zusammenfassung über das Buch schreiben

Die Aushilfen des Penny-Marktes treffen sich im Hinterhof und die Ich-Erzählerin Lena, genannt Entenarsch, will unbedingt zu dieser Clique dazugehören. Als sie in jenem heißen Sommer beschließen, Maries Ex-Freund Jo zu suchen, der seit einem halben Jahr verschwunden ist, bietet sich Lena als Fahrerin an, denn sie ist die Einzige, die einen Führerschein und ein Auto besitzt. Anhaltspunkte sind die Postkarten, die Jo an Marie schrieb; sie kommen immer weiter aus dem Süden, Jo wollte ans Meer.

Zusammen mit Marie und Can, in den sie verliebt ist, fährt Lena zunächst nach Münster zu Jos Mutter, obwohl er zu ihr keinen Kontakt mehr hatte. Anschließend suchen sie Jo bei einem Freund in Fulda, dann auf einem Festival, wo die anderen der Clique dazustoßen. Lenas Auto bleibt kurz vor dem Ziel stehen und ist nicht zu reparieren. Als sie Jo bei dem Konzert nicht antreffen, leihen sie den Bus der Band und Lena fährt die Clique weiter nach Ulm, wo sie einen weiteren Freund von Jo ausfindig machen. Inzwischen hat Lena gestanden, dass sie sich an Jo rächen wollte und deshalb Marie von seinem Fremdgehen erzählt hat, bevor Jo das selbst tun konnte. Sie leidet unter dem Spitznamen, den er ihr gab, und hat wenig Selbstbewusstsein, was sich im Laufe des Sommers langsam ändert. Auch nähern sich Lena und Can an. Um ihr Verhalten wiedergutzumachen, will Lena Jo unbedingt finden. Kurzentschlossen fährt sie alleine weiter und findet Jo tatsächlich an der Nordsee.

Zwei Punkte nennen, die am Buch gut gefallen haben (Auswahl):

- ▶ Gut gefallen hat mir, dass Lena beschließt, Jo an der Nordsee zu suchen, obwohl alle denken, er sei am Mittelmeer. Sie erkennt, dass es nicht richtig ist, in eine falsche Richtung zu laufen, nur um dabei zu sein.
- ▶ Ich finde es toll, dass Tiger ihnen das Wohnmobil der Band zur Verfügung stellt, damit sie weiter nach Jo suchen können.
- ▶ Lenas Entwicklung hat mich beeindruckt, weil sie immer mehr Verantwortung übernimmt und zum Schluss auch den Spitznamen Entenarsch ablegt.
- ▶ Gefallen hat mir auch, dass die Beziehung von Leroy und Pavel von allen respektiert wird und es auch für den Bruder Marvin dann, nach kurzer Irritation, kein Problem mehr ist.
- ▶ Gut gefallen hat mir die Spontaneität und dass es für jedes Problem eine Lösung gibt, sei es, dass sie eine Übernachtungsmöglichkeit oder eine Waschgelegenheit brauchen, sei es eine neue Fahrgelegenheit oder ein neuer Hinweis.

Zwei Punkte nennen, die am Buch überhaupt nicht gefallen haben (Auswahl):

- ▶ Es hat mir nicht gefallen, wie die Clique Lena zu Beginn behandelt und auch den Spitznamen finde ich ziemlich gemein. Dass alle den einfach hinnehmen, ohne darüber nachzudenken, wie verletzend das ist, finde ich nicht in Ordnung.
- ▶ Es hat mir nicht gefallen, dass einige wichtige Themen nur am Rande kurz vorkommen, wie gleichgeschlechtliche Beziehungen oder Diskriminierung von Menschen mit dunkler Hautfarbe.
- ▶ Überhaupt nicht gefallen hat mir, dass dieser Achmad immer wieder mal kurz auftaucht. Wie so ein Symbol, aber ich finde das total überflüssig. Nachdem er ihnen auf der Autobahnauffahrt geholfen hat, hätte er nicht mehr vorkommen müssen.

b) Erläutern, inwieweit die Aussage, dass es für Lena nach vorne geht, zutreffend ist

Ich finde diese Aussage sehr treffend, denn Lena entwickelt sich weiter und das ist ein Schritt nach vorne. Während sie zu Beginn wenig Selbstbewusstsein hat und um jeden Preis dazugehören will, denkt sie während der Fahrt über vieles nach und ändert ihr Verhalten. Sie übernimmt Verantwortung, hat den Mut, den anderen ihr Fehlverhalten zu beichten und beschließt schließlich, nicht den anderen nachzugeben und ans Mittelmeer zu fahren. Sie ist fest davon überzeugt, dass Jo an der Nordsee ist, und erkennt, dass es nicht richtig ist, in eine falsche Richtung zu laufen, nur um dabei zu sein. Auch ihre Entscheidung, das Studium aufzugeben, ist ein wichtiger Schritt nach vorne.

c) Erklären, wie die Themen Freundschaft und Solidarität im Verhalten der Clique zum Ausdruck kommen
Mögliche Punkte:

- ▶ Alle suchen mit, auch Marvin und Yasmin, die Jo gar nicht kennen.
- ▶ Sie werfen ihr Geld zusammen, da wird nicht aufgerechnet. Alle steuern bei, was sie können, z. B. besorgt Marvin einen Kindersitz, Lena stellt ihr Auto zur Verfügung und hebt ihr letztes Geld ab.
- ▶ Sie respektieren einander, sie haben keine Vorurteile und helfen Marvin zu akzeptieren, dass sein Bruder mit Pavel zusammen ist.
- ▶ Auch die Tatsache, dass Marvin bereit ist, sein Messer zu ziehen, um Can zu verteidigen, zeigt Solidarität, selbst wenn das keine gute Idee ist.
- ▶ Als Tiger ihnen das Wohnmobil leihen will, behaupten alle, Lena sei eine tolle Autofahrerin, obwohl das nicht stimmt.
- ▶ Dass Marvin noch einmal aus dem Wohnmobil springt, um den Außenspiegel des Corsas abzutreten und ihn Lena als Erinnerung zu geben, ist eine Geste der Freundschaft und Empathie.
- ▶ Generell werden die Gespräche der Mitglieder der Hinterhofclique untereinander immer ehrlicher und aufrichtiger. Zwischen all dem Geplänkel reden sie richtig miteinander. Sie sprechen über ihre Gefühle und Gedanken.
- ▶ Solidarität erwarten sie sogar von Matthes in Münster, einfach nur, weil auch er Aushilfe bei einem Penny-Markt ist. Sie erreichen, dass er ihnen einen Schlafplatz anbietet und sie auch noch nach Feierabend mit an den See nimmt.

d) Anhand von Lenas und Cans Beziehung erläutern, was für eine gelingende Freundschaft wichtig ist

Wenn Freundschaft gelingen soll, ist vor allem Ehrlichkeit wichtig. Indem man von sich erzählt, von seinen Sorgen oder Ängsten, von seinen Gefühlen und Gedanken, baut man Vertrauen auf. Und es entsteht Nähe. So wie in dem Moment, als Can Lena von seinem verstorbenen Bruder erzählt und Lena begreift, warum Can so viel redet, nämlich dass Reden seine Überlebensstrategie ist. Oder als Lena ihm von ihren Eltern erzählt.

Wenn etwas unklar ist, sollte man fragen. Lena braucht lange, bis sie Can endlich nach Marie fragt, denn sie glaubt, dass er in Marie verliebt ist. Aber da täuscht sie sich, denn Can will Marie nur helfen. Dass Lena – wenig selbstbewusst – denkt, Can meint es nicht ernst, dass er bei Licht betrachtet nichts von ihr will, belastet sie sehr. Aber es gelingt ihr nicht sofort, das auch auszusprechen oder mit ihm zu klären. Miteinander reden, aber auch schweigen können, ist für eine Freundschaft wichtig. Und es fühlt sich gut an, gemeinsam zu lachen; das stellt auch Lena fest. Zueinanderstehen, auch wenn der andere sich mal blöd verhält, das ist auch wichtig. Can hält Lena davon ab, einfach nach Hause zu fahren, nachdem sie den anderen gebeichtet hat, was sie getan hat. Er hilft ihr, Verantwortung zu übernehmen und entwirft mit ihr zusammen einen Aktionsplan. Er gesteht ihr auch in seiner Nachricht am Ende, dass er sie vermisst.

e) Zustimmung oder Ablehnung zur Aussage erläutern**Zustimmung:**

Ich bin auch der Meinung, dass die Hinterhof-Clique im Verhalten und in der Zusammensetzung wie andere jugendliche Cliquen ist, die sich beispielsweise an Bushaltestellen oder Skaterparks treffen. Nur der Treffpunkt ist ein anderer. Wenn sie sich treffen, wird getrunken, manchmal geraucht, geredet. Zusammen Abhängen, das ist das Wichtigste. In diesen Gruppen gibt es einen großen Zusammenhalt und eine große Solidarität, manchmal auch eine eigene Sprache. Sie helfen einander. Sie verpfeifen sich nicht. Oft verbindet sie etwas Gemeinsames, ein Hobby oder die Schule. Das alles trifft auch für die Clique im Penny-Hof zu: Hier ist es die Aushilfstätigkeit bei Penny, die sie verbindet.

Ablehnung:

Ich finde nicht, dass die Hinterhof-Clique mit anderen jugendlichen Cliquen zu vergleichen ist. Wie andere Cliquen hängen sie zusammen ab, die Arbeit als Aushilfe im Penny-Markt verbindet sie, aber die Altersspanne ist größer als bei anderen Jugendcliquen. Marvin, Leroys kleiner Bruder, ist erst dreizehn und schon dabei. Diese Clique ist besonders solidarisch und freundschaftlich verbunden. Allein schon, dass alle nach Jo gesucht haben, sogar die, die ihn gar nicht kennen, spricht für eine große Solidarität. Jede/-r steuert bei, was er/sie kann, seine/ihre Fähigkeiten, aber auch finanziell. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es viele solcher Cliquen gibt. Oft sind auch sexuelle Orientierung oder die Hautfarbe, anders als hier, ein Problem. Meiner Meinung nach kann man also das Verhalten und die Zusammensetzung der Clique im Penny-Hinterhof nicht auf andere Cliquen übertragen.

f) Lenas inneren Monolog verfassen

Ich habe es geschafft und ich hatte recht: Ich habe Jo an der Nordsee gefunden und ich bin stolz, dass ich das geschafft habe. Jetzt können sie mir hoffentlich mein Verhalten verzeihen. Vor allem Marie. Ich wollte Marie nicht wehtun. Ich wollte mich an Jo rächen und das tut mir leid. Ich möchte eine Freundin wie Marie haben. Von nun an werde ich nicht mehr verletzen und zerstören, das will ich nicht. Jo hat es auch nicht leicht. Ich werde ihnen erklären müssen, warum Jo nicht mitgekommen ist, aber sie werden bestimmt verstehen, dass er noch Zeit braucht. Und ich muss dafür sorgen, dass sie mich nicht mehr Entenarsch nennen. Ich möchte keiner mehr sein. So, wie ich es Jo gesagt habe, werde ich es jetzt auch der Clique sagen: Sie sollen mich nie wieder Entenarsch nennen!

g) Hauptperson Lena und ihre Veränderung im Laufe des Buches charakterisieren

Die 19-Jährige Studentin und Ich-Erzählerin Lena ist Aushilfe beim Penny-Markt und möchte gerne zu der Hinterhof-Clique gehören. Dort mag sie aber anscheinend niemand. Zunächst ist Lena nicht sehr selbstbewusst, sie fühlt sich hässlich und glaubt, der Spitzname Entenarsch bezieht sich auf ihren Hintern, sodass sie nur lange weite T-Shirts trägt, um ihn zu verstecken. Sie ist mit ihren Reaktionen nicht zufrieden, findet nie die richtigen Worte, glaubt von sich, dass sie ständig danebenliegt und nichts hinbekommt. Sie versteht manches nicht richtig und sieht sich selbst im Abseits. Ihre Außenseiterin-Position scheint sich durch ihr Leben zu ziehen: Sie will das Studium hinwerfen, weil es ihr überhaupt keinen Spaß macht, und fühlt sich als Verliererin.

Im Laufe des Romans wird Lena immer selbstbewusster und mutiger. Das zeigt sich am Beispiel Autofahrens. Sie fährt zunächst sehr schlecht, würgt ständig den Motor ab, traut sich nicht auf die Autobahn. Als sie dann das Etappenziel Münster erreichen, fühlt sie sich als Gewinnerin: Sie ist unglaublich stolz auf sich und kann sich nicht erinnern, jemals so stolz gewesen zu sein. Als sie sich später von der Gruppe trennt, hat sie sogar den Mut, die Autobahn zu nehmen.

Dass sie durch ihre Racheaktion die Beziehung von Marie und Jo zerstört hat, verdrängt Lena lange, aber dann erzählt sie es doch Marie, weil sie ihre neue Freundschaft nicht auf einer Lüge aufbauen kann. Und auch den anderen beichtet sie, was sie getan hat, um anschließend mit Can einen Aktionsplan zu entwerfen.

Lena übernimmt Verantwortung für ihr Verhalten und hinterfragt ihre Verhaltensweisen. Ihr wird im Laufe der Zeit klar, dass sie sich selbst ins Abseits stellt, wenn sie glaubt, dass sie nichts hinbekommt und immer das Falsche sagt. Dadurch macht sie es den anderen schwer, sie zu mögen. Auch in Bezug auf Can ist sie sehr unsicher. Sie begreift aber, dass es immer auch andere Perspektiven gibt und ihre Interpretation nicht unbedingt die richtige ist. Als Vika ihr zum Beispiel sagt, sie würde an ihrer Stelle ihren Hintern nicht verstecken, oder als Can meint, sie sei gar nicht so Kacke, wie sie selbst glaubt.

Zunächst geht es für Lena nur darum, dass sie dazugehören will. Auch wenn keiner sie so richtig mag, dazugehören ist besser als einsam sein. In Ulm trifft sie dann die Entscheidung, nicht mehr mit den anderen in eine, ihrer Meinung nach falsche Richtung zu rennen, und fährt alleine an die Nordsee, um Jo dort zu suchen. Dass das weh tut, will sie aushalten. Diese Erkenntnisse helfen ihr, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen, beispielsweise ihr Studium aufzugeben und schließlich auch Jo zu finden. Am Ende legt sie noch ihren Spitznamen ab, will kein Entenarsch mehr sein.



hutt.lernhilfen ist eine Marke der



Bergmoser + Höller
Verlag AG

Karl-Friedrich-Str. 76

52072 Aachen

DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123

F 0241-93888-188

E kontakt@buhv.de

www.buhv.de

Umsatzsteuer-Id.Nr.: DE 123600266

Verkehrsnummer: 10508

Handelsregister Aachen HRB 8580

Vorstand:

Andreas Bergmoser

Peter Tiarks

Aufsichtsratsvorsitz:

Holger Knapp

Autorin der Lösungen:

Beate Fuhrmann (Deutsch)

Lektorat:

Svenja Lückerrath, Antonia Neher

© Alle Rechte vorbehalten.
Fotomechanische Wiedergabe
nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Ausgabe 2022/2023